

Die 7 häufigsten Vertragsfehler von Coach:innen und Berater:innen

Und warum Vorlagen, Google & KI dich nicht
automatisch rechtlich absichern.

Kennst du das?

Du weißt, dass du das irgendwann regeln musst:

- Verträge
- AGB
- Datenschutz
- Irgendwas mit Widerruf.

Aber zum einen ist das Thema Recht ja nun nicht unbedingt super sexy, zum anderen hält dich vermutlich auch der Alltag ziemlich auf Trab (ist bei mir zumindest so). Klient:innen, Launches, neue Angebote entwickeln etc. ...

Damit wandert das Vertragsthema still und leise weiter nach unten auf der To-do-Liste. Oder du hast dir irgendwann eine Vorlage gekauft und selbst angepasst oder eine Vorlage aus dem Internet angepasst. Vielleicht sogar die KI gefragt. Und seitdem drückst du die Daumen, dass schon alles passt. Vielleicht tut es das, vielleicht aber auch nicht.

Deshalb habe ich diesen Guide geschrieben.

Damit du typische Fehler erkennst, bevor sie teuer werden. Und damit du besser einschätzen kannst, ob deine Verträge dein Business wirklich schützen.



Und wer bin ich überhaupt?

Ich bin Claudia, Anwältin seit fast zwei Jahrzehnten.

Heute arbeite ich ausschließlich mit Coach:innen und Berater:innen und helfe ihnen dabei, ihre Angebote rechtlich sauber aufzustellen – verständlich, pragmatisch und auf Augenhöhe.

Auf den nächsten Seiten erwarten dich:

- ✓ Die 7 häufigsten Vertragsfehler
- ✓ Beispiele aus meiner Beratungspraxis
- ✓ Ein Selbstcheck, mit dem du deine Verträge einschätzen kannst

Du lädst eine kostenlose Vorlage herunter – ohne sie zu verstehen

WAS PASSIERT

Du googelst „Coaching-Vertrag Vorlage“, lädst irgendwas herunter, tauschst Name und Preis aus. Fertig. Sowa sieht auf den ersten Blick total professionell aus, die Vorlage IST vielleicht auch super professionell, aber du weißt nicht so ganz genau, was sich hinter der jeweiligen Formulierung verbirgt.

DAS PROBLEM

Vorlagen sind Kompromisse. Irgendwer hat die mal für irgendjemanden geschrieben. Aber nicht für dich, nicht für dein Angebot und nicht für dein Business. Klauseln, die für eine Coachin total Sinn machen, können für eine andere Coachin komplett am Thema vorbeigehen. Oder sogar nachteilig sein.

Und das Gemeine daran ist: Du weißt es nicht. Du verwendest etwas, das du nicht wirklich verstehst. Dass du es nicht verstehst ist kein Wunder. Es ist Juristendeutsch. Außer Jurist:innen versteht das wirklich niemand. Würde mir auch nicht anders gehen, wenn ich nicht seit Jahrzehnten mit dieser Sprache zu tun hätte. Und es kommt auch bei mir immer mal wieder vor, dass ich manche Texte zweimal lese, nur um sicher zu sein.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Vorlagen können ein Ausgangspunkt sein. Aber lies jede Klausel und frag dich: Passt das zu meinem Angebot? Schützt mich das wirklich-wirklich – oder schränkt es mich ein?

● 30-Sekunden-Check

Kannst du spontan beantworten:

- Warum jede Klausel enthalten ist?
- Welche Regelung bei kurzfristiger Kündigung greift?
- Welche Klausel den Widerruf regelt?
- Welche Regelung dich bei Zahlungsverzug schützt?



DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN

Ein Vertrag schützt dich nur dann, wenn du verstehst, was darin steht.

Du übernimmst bzw. kopierst einen fremden Vertrag

WAS PASSIERT

Eine Kollegin hat einen super Vertrag. Du siehst ihn auf der Website, lädst ihn runter und tauschst Name und Logo aus. Fertig. Klingt pragmatisch, ist aber ein Riesenproblem.

DAS PROBLEM

Verträge sind urheberrechtlich geschützte Werke. Das klingt erstmal komisch, aber ein juristisch ausgearbeiteter Vertrag ist genauso geschützt wie ein Thriller oder ein Songtext. Wer ihn ohne Erlaubnis übernimmt, riskiert eine Abmahnung – und zwar nicht vom Klienten, sondern von der Kollegin oder der Anwältin, die den Vertrag ursprünglich erstellt hat.

Bei solchen Dokumenten denken die wenigsten an Urheberrecht, aber es existiert da trotzdem. Total unsexy, aber auch AGB und die Datenschutzerklärung sind urheberrechtlich geschützt. Genau wie dieses PDF.

Die meisten meiner Kund:innen wissen das schlicht nicht, daher geh ich davon aus, dass du es möglicherweise auch nicht weißt. Aber Unwissenheit schützt bekanntlich vor Strafe nicht. Isso.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Alles andere, nur nicht den Vertrag einfach kopieren. Und dann einen Vertrag verwenden, der tatsächlich für dein Business entwickelt wurde. Denn die Frage ist nicht, ob ein Vertrag gut ist. Die Frage ist, ob er zu deinem Angebot, deiner Zielgruppe und deiner Art zu arbeiten passt.



DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN

Ein guter Vertrag ist nicht kopiert – sondern einer, der zu deinem Business passt.

WAS PASSIERT

Du öffnest die KI deiner Wahl, tippst „Schreib mir einen Coaching-Vertrag“ und bekommst zwei Minuten später ein Dokument, das professionell aussieht, gut strukturiert ist und sich richtig juristisch anhört.

DAS PROBLEM

KI ist keine Juristin. Claude erwähnt das mir gegenüber aktuell auch ständig, was ich sehr lustig finde, denn ich will am liebsten jedes Mal zurückschreiben: „Aber ich bin Juristin.“

Die KI halluziniert bei so ziemlich allem, was sie erstellt. Das ist natürlich super für Texte oder Insta-Beiträge, da kommt es nicht so genau auf eine korrekte Formulierung an. Aber du willst absolut keine Halluzis in einem Vertrag haben. Abgesehen davon greift die KI auf sämtliche Infos, die sie erhält zurück, d.h. ein KI-Vertrag kann veraltete Formulierungen enthalten, Klauseln aus dem US-amerikanischen Recht übernehmen oder wichtige Regelungen einfach komplett ignorieren.

Ich sag's dir ganz ehrlich: Das Katastrophale daran ist nicht, dass der Text schlecht klingt. Der klingt oft sogar richtig gut. Das Katastrophale ist, dass du denkst, du bist abgesichert. Bist du aber nicht.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

KI kann beim Brainstorming helfen, beim Formulieren von Beiträgen, beim Strukturieren von Gedanken. Aber einen Vertrag, der dich schützt? Den schreibt keine Maschine. Also: alles andere, nur keine KI für Verträge einsetzen. Das gilt übrigens auch für AGB!

DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN



Ein professionell klingender Vertrag ist nicht automatisch ein rechtssicherer Vertrag.

AUS MEINER ERFAHRUNG

Ich hab ja 2011 mit einer Freundin eine GbR gegründet. Wir haben Dinge geklärt, uns abgestimmt und ich habe danach unseren GbR-Vertrag aufgesetzt.

Dann kam die Trennung aus Gründen (nix Dramatisches, wir haben uns sehr schnell unterschiedlich weiterentwickelt) und es ging ans Auflösen der GbR. Und weißt du was? Am Ende haben wir uns trotzdem anders geeinigt, als wir es im Vertrag ursprünglich festgehalten haben. Weil das in dem Moment für uns beide stimmig war. War das ein Problem? Nö. Ganz im Gegenteil.

Denn ich wusste die ganze Zeit: Ich könnte auf den Vertragsregeln bestehen.

Das ist der Unterschied, den ein guter Vertrag macht: die Wahl haben, Klarheit haben, Sicherheit haben.

Ich habe mich jahrelang gegen mein Dasein als Anwältin gewehrt. Ich kenne wenige Anwält:innen, die ich richtig gerne mag. Unter uns: viele haben ja echt einen Stock im Arsch, reden geschwollen und unverständlich daher und sind obendrein manchmal noch besserwisserisch.

Nach fast zwei Jahrzehnten als Anwältin – davon viele Jahre auch vor Gericht – hab ich während der Pandemie (du erinnerst dich???) beschlossen: Ich mache nur noch das, was mir wirklich Freude macht.

Und das ist für mich die Beratung. Die mochte ich auch schon lieber, als ich noch vor Gericht gestritten habe. Kam da aber leider immer zu kurz oder gar nicht zum Tragen.

Ich habe entschieden, ich will beraten. Auf Augenhöhe. Mit Kümmel-Fenchel-Anis-Tee (zumindest ich) statt Robe.

Dein Vertrag und deine AGB widersprechen sich

WAS PASSIERT

Du hast irgendwann einen Vertrag heruntergeladen oder gekauft. Und irgendwann sind AGB dazu gekommen. Aus verschiedenen Quellen, zu verschiedenen Zeitpunkten, für verschiedene Angebote. Zwei Dokumente für eine Dienstleistung.

DAS PROBLEM

Vertrag und AGB regeln teilweise dieselben Dinge – aber unterschiedlich. Stornierungsfristen hier, Zahlungsbedingungen da und dann auch noch ein Haftungsausschluss, der in beiden Verträgen geregelt ist, aber nicht deckungsgleich. Im Konfliktfall entscheidet genau diese Inkonsistenz darüber, welche Regelung gilt. Und das liegt dann nicht mehr in deiner Hand.

Was heißt das? Widersprüche zwischen AGB und Vertragsregeln gehen im Zweifel zulasten von dir, sofern es dein Vertrag und deine AGB sind.

Und selbst ohne Konflikt: Klient:innen, die genau hinschauen, merken das. Kein gutes Gefühl für alle Beteiligten.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Vertrag und AGB gehören zusammen gedacht. Sie sollten aufeinander abgestimmt sein, sich ergänzen und nirgendwo widersprechen. Wenn du beide Dokumente im Einsatz hast, lass sie einmal gemeinsam prüfen.

● Schnelltest

Vergleiche Vertrag und AGB bei diesen drei Punkten:

- Zahlungsbedingungen
- Kündigung/Storno
- Haftung

Sind die Regelungen identisch?

Wenn du das nicht sofort sagen kannst, lohnt sich ein genauer Blick.



DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN

Vertrag und AGB sollten sich ergänzen – nicht gegenseitig widersprechen.

Keine klare Leistungsbeschreibung

WAS PASSIERT

Im Vertrag steht: „10 Coaching-Sessions. Dazwischen Telegram-Support.“ (By the way: Achtung, Datenschutz!)

DAS PROBLEM

Wie lang ist eine Coaching-Session? 45 Minuten? 60 Minuten? 90 Minuten? Wie lange darf ich die Coaching-Sessions in Anspruch nehmen: innerhalb eines halben Jahres? Innerhalb der nächsten 10 Jahre? Was bedeutet Telegram-Support? Rund um die Uhr? Montags und donnerstags? Jederzeit, aber dein Coachee bekommt mittwochs eine Sammelantwort?

Ich habe das schon mehr als einmal erlebt. Ich habe mehr als einmal Klient:innen gehabt, die zwar einen tollen Vertrag hatten, aber selbst die Leistungsbeschreibung eingefügt haben und dann hinterher großer Streit aufkam, was inklusive ist und was nicht. Was dann folgt sind Frust, schlechte Bewertungen, im schlimmsten Fall Rückforderungen. Das hab ich alles schon erlebt bzw. habe versucht, das abzuwehren.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Beschreib deine Leistung so konkret wie möglich. Das wiederum muss nicht juristisch klingen, da ist Menschenverstand und deine Expertise gefragt: Was ist inklusive? Was nicht? Je klarer das drinsteht, desto weniger Diskussionsbedarf gibt es später. Und desto professioneller wirkst du von Anfang an.

● Mini-Check

Stell dir vor, eine völlig fremde Person liest nur die Leistungsbeschreibung in deinem Vertrag.

Würde sie danach verstehen, was genau sie bekommt – und was nicht?

Wenn du kurz überlegen musst, weißt du, was zu tun ist.

DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN



Je klarer dein Angebot beschrieben ist, desto weniger Raum bleibt für Missverständnisse.

WAS PASSIERT

Deine Klientin sagt die Session kurzfristig ab. Du hast den Slot freigehalten, kannst ihn nicht mehr belegen und verlierst Geld.

Oder sie kündigt ein Paket nach drei Sessions und du weißt nicht, was jetzt gilt.

DAS PROBLEM

Ehrlicherweise sind das zwei Fehler in einem. Viele Coaches haben entweder gar keine Stornoregelung oder eine, die so schwammig formuliert ist, dass sie im Ernstfall nichts bringt. „Bitte gib mir rechtzeitig Bescheid“ ist keine Regelung. Das ist ein netter Wunsch. Und die Kündigungsregeln sind auch eher vage formuliert.

Das ist übrigens eine der Fragen, die mir am häufigsten gestellt wird ist: wie kann ich meinen Vertrag so gestalten, dass ich das Geld bei einer Kündigung behalten darf.

Diese Frage treibt alle um. Und sie ist tatsächlich auch gar nicht so leicht zu beantworten.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Ein guter Start ist deine eigene Klarheit und Haltung zu dem Thema „kurzfristige Absage“. Da hast du nämlich deutlich mehr Spielraum, als bei einer Stornierung oder Kündigung des Vertrages.

● Gedankenexperiment

Eine Klientin sagt morgen 3 Stunden vor dem Termin ab.

Weißt du sofort:

- Was passiert?
- Wo das geregelt ist?
- Ob die Regelung rechtlich haltbar ist?

Wenn nicht, solltest du diesen Bereich prüfen.



DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN

Was nicht eindeutig geregelt ist, wird im Zweifel zum Diskussionsthema.

WAS PASSIERT

Eine Klientin behauptet, dein Coaching habe negative Auswirkungen auf ihr Leben, ihren Job oder ihre Gesundheit gehabt. Und sie macht dich dafür verantwortlich.

DAS PROBLEM

Coaching ist kein Ersatz für Therapie, medizinische Beratung oder Rechtsberatung. Aber das steht häufig nicht klar im Vertrag. Oder es steht drin – aber so allgemein formuliert, dass es im Ernstfall nichts bringt. Ein Satz wie „Ich hafte für nichts“ ist juristisch gesehen Larifari. Der hat vor Gericht keine Chance.

Und noch was: Haftungsausschlüsse haben rechtliche Grenzen. Was in Deutschland wirksam ist und was nicht, hängt vom Einzelfall ab. Das ist kein Bereich für Copy-Paste oder eigene Formulierungen.

WAS DU STATTDESSEN TUN SOLLTEST

Kläre im Vertrag unmissverständlich, was du anbietest – und was nicht. Was ist Coaching, was ist es ausdrücklich nicht? Und lass das einmal von einer Anwältin prüfen, die sich mit deinem Themenbereich auskennt. Einmal richtig gemacht und du kannst ganz beruhigt schlafen.

● Kleine Denkfrage

Steht in deinem Vertrag sinngemäß nur:

„Ich hafte nicht“?

Dann solltest du wissen:

Ein Haftungsausschluss wird nicht automatisch wirksam, nur weil er im Vertrag steht.

DAS SOLLTEST DU AUS DIESEM FEHLER MITNEHMEN



Ein Haftungsausschluss schützt dich nicht, weil er im Vertrag steht – sondern weil er wirksam formuliert ist.

Letzter Selbstcheck – wie sieht's bei dir und den Verträgen so aus? Kriegsfuß oder große Liebe?

- Ich habe mit Verträgen bisher so gar nichts am Hut.
- Ich verwende eine Vorlage, die ich ehrlich gesagt nicht wirklich verstehe.
- Ich habe einen Vertrag „irgendwo aus dem Netz“ von einer anderen Coach:in übernommen.
- Mein Vertrag kommt von einer KI.
- Ich habe Vertrag und AGB gekauft – aber ob die zusammenpassen, weiß ich nicht so genau.
- Was genau in meinem Angebot enthalten ist, steht da irgendwie... vage drin.
- Ich bin mir nicht sicher, ob ich eine klare Storno- oder Kündigungsregelung.
- Haftungsausschluss? Irgendwas steht da. Ob er hält, keine Ahnung.
- Ich weiß nicht, ob mein Vertrag für B2B oder B2C-Kund:innen passt – oder für beide.
- Mein Vertrag regelt nicht, was passiert, wenn eine Zahlung ausbleibt.
- Ich habe noch nie eine Klient:in einen Vertrag wirklich rechtsgültig unterschreiben lassen.
- Ich weiß nicht, ob mein Vertrag auch für Online-Angebote wie Kurse oder Communities passt.
- Ich habe für verschiedene Angebote verschiedene Verträge – aber ob die alle aktuell sind, weiß ich nicht.
- Mein Vertrag wurde seit mehr als zwei Jahren nicht aktualisiert.

Falls du beim Lesen mehrfach genickt hast ...

Dann geht es dir wie vielen Selbstständigen: Du hast dein Angebot weiterentwickelt und dein Business ist gewachsen. Und die Verträge? Sind halt einfach nicht mitgewachsen.

Ich kenne das selbst bei mir, es gibt halt immer wichtigere Dinge. Es macht mir zum Beispiel sehr viel mehr Spaß, kreativ zu sein und neue Angebote zu kreieren, als mich mit den juristischen Seiten der Selbständigkeit herumzuschlagen. Aber irgendwann ist es dann soweit und Zeit, die Dokumente zu überarbeiten. War es letztens auch bei mir und ich habe alle meine Verträge überarbeitet, inklusive der Datenschutzerklärung. Bei der Datenschutzerklärung kam sogar richtig Spaß auf bei mir – fand ich selbst total unheimlich.

Und jetzt?

Die gute Nachricht: Du musst dafür nicht Jura studieren oder sämtliche Gesetze kennen. Und du musst auch nicht stundenlang versuchen herauszufinden, welche Vorlage oder welche Klausel jetzt die richtige ist. Du brauchst vor allem Klarheit darüber, welche Unterlagen zu deinem heutigen Business passen.

Genau darum geht es bei Contract Confidence. Das Ziel ist nicht, möglichst viele Verträge oder AGB zu besitzen. Das Ziel ist, dass du für dich Sicherheit darüber hast:

- ✓ Was du tatsächlich brauchst
- ✓ Welche Regelungen zu deinem Angebot passen
- ✓ Und ob deine Verträge dein Business wirklich schützen

So arbeite ich

In einem kostenlosen 15-Minuten-Contract Confidence-Check schauen wir gemeinsam:

- welche Angebote du aktuell hast
- welche Unterlagen bereits vorhanden sind
- ob wir überhaupt zusammenpassen
- und ob du überhaupt etwas brauchst

Manchmal lautet meine Empfehlung übrigens auch: „Lass uns in sechs Monaten noch einmal sprechen.“ Nicht jedes Business braucht sofort neue Verträge.

Egal, wie es für dich nach diesem Guide weitergeht: Ich finde es großartig, dass du dir die Zeit genommen hast, dich mit deinen Verträgen zu beschäftigen. Ich weiß, dass das nicht das spannendste Thema der Welt ist. Die meisten von uns entwickeln lieber neue Angebote, arbeiten mit Kund:innen oder lassen ihrer Kreativität freien Lauf. Umso schöner, dass du heute einen Blick auf das juristische Fundament deines Business geworfen hast. Allein damit hast du schon etwas für die Stabilität deines Business getan. Und falls du dabei festgestellt hast, dass du Unterstützung möchtest, bin ich gerne für dich da.

Meld dich einfach bei mir ...

@ ...per Mail: beratung@kanzlei-niesert.de

W ...per WhatsApp/ SMS: 0176 222 96 714

Deine Claudia

www.kanzlei-niesert.de/ · Instagram @claudianiesert.beratung · Stand Juni 2026

Zum Schluss nochmal Rechtliches

Urheberrecht/ Copyright

Hallo liebe Leser,

da wir uns hier im rechtlichen Raum bewegen, möchte ich noch einen kurzen, aber wichtigen Hinweis loswerden: die Inhalte dieses Guides stammen von mir. Ich habe dafür eine ordentliche Portion Hirnschmalz, Herzblut und viele Jahre Erfahrung investiert.

Mit anderen Worten: Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Du darfst es für dich persönlich nutzen, durchlesen, markieren, bekritzeln und natürlich für dein eigenes Business verwenden.

Nicht erlaubt ist es, den Guide zu kopieren, weiterzugeben, zu veröffentlichen oder als eigenes Werk auszugeben.

Wenn du denkst: „Das sollten andere Coach:innen unbedingt lesen!“, freue ich mich sehr darüber. Teile in diesem Fall bitte einfach den Link zur Downloadseite statt das PDF selbst.

Danke für dein Vertrauen und dein wertschätzendes Miteinander.

So macht Business Spaß – mit Herz, Respekt und einer Prise Contract Confidence.

Haftungshinweis

Dieser Guide wurde mit großer Sorgfalt erstellt und basiert auf meiner Erfahrung als Rechtsanwältin sowie meiner Arbeit mit Coach:innen und Berater:innen.

Trotzdem kann und soll er keine individuelle Rechtsberatung ersetzen.

Jedes Business ist anders. Welche Verträge, AGB oder Regelungen in deinem Fall sinnvoll sind, hängt immer von deinem konkreten Angebot, deiner Zielgruppe und deiner Arbeitsweise ab.

Die Inhalte dieses Guides dienen daher der allgemeinen Information und Orientierung.

Wenn du rechtliche Fragen zu deinem konkreten Business hast, lass dich bitte individuell beraten.

KI Inhalte

Bei der Erstellung dieses Guides habe ich teilweise künstliche Intelligenz als Unterstützung genutzt.

Alle Inhalte wurden jedoch von mir geprüft, überarbeitet und verantwortet.

Die Bilder, auf denen ich nicht selbst zu sehen bin, wurden mit KI erstellt.